

Murten-Tagung 2023 – Autoritätsfiguren in Institutionen in der Krise: Wie können wir unseren Kindern und Jugendlichen weiterhin einen sicheren Rahmen bieten?

Wie können wir die Krise der Autoritätspersonen in Institutionen meistern? Was oder wodurch legitimiert sich Autorität in der heutigen Gesellschaft? Wie können wir den Kindern und Jugendlichen weiterhin einen sicheren Rahmen zur Verfügung stellen?

Die Beiträge von Expert*innen sowie die gemeinsamen Diskussionsrunden an der diesjährigen Murten-Tagung haben verschiedene Antwortmöglichkeiten auf diese Fragen gegeben.

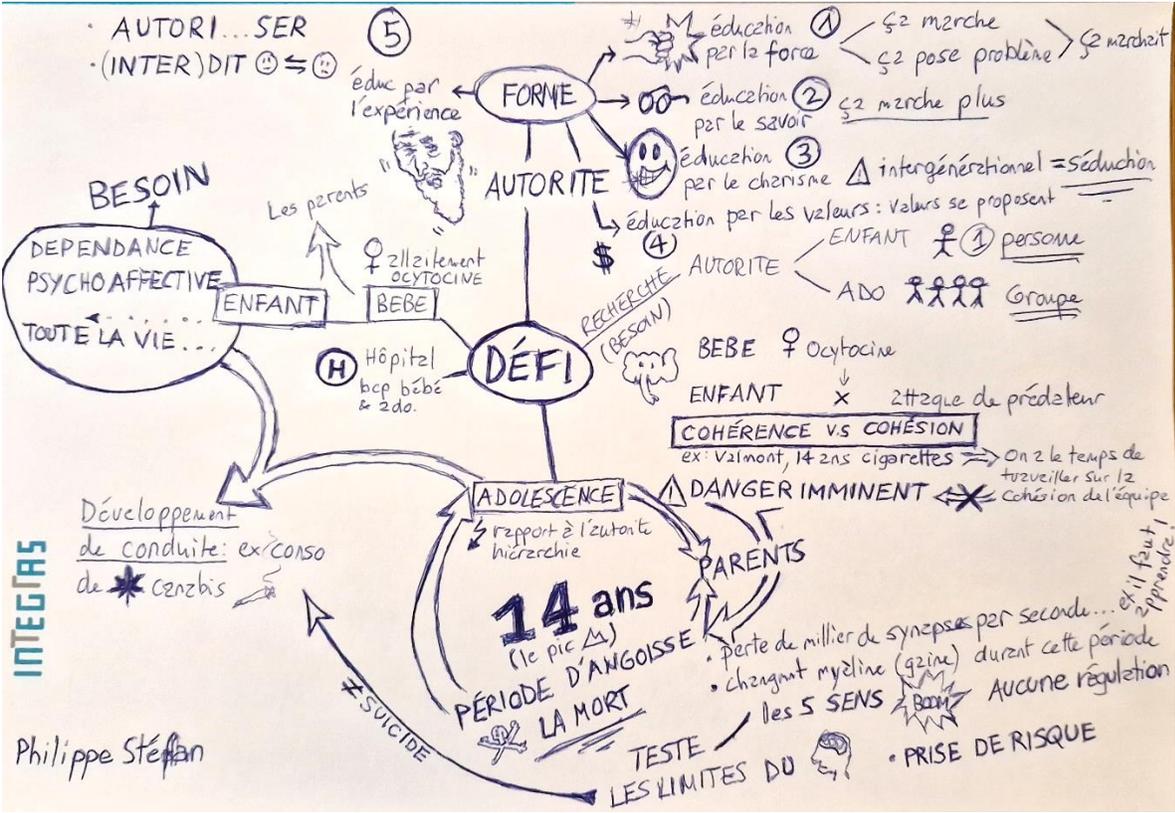
- 1) Um Auf die Frage der Autorität Antworten zu finden, muss man sich zuerst einmal der eigenen Repräsentationen und Wahrnehmungsverzerrungen bewusst werden. Auch ist es wichtig, sich dem Thema Autorität gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen anzunähern und mit ihnen zusammen Hierarchie- und Entscheidungsfindungsstrukturen sowie die institutionsinterne Kultur zu beleuchten. **Vortrag von Sigolène Chavanne - *Le rapport à l'autorité : entre domination, patriarcat, évolutions et questionnements sur nos postures individuelles* [dt. *Das Verhältnis zur Autorität: zwischen Herrschaft, Patriarchat, neuen Entwicklungen und der Frage nach unserer persönlichen Haltung*]**
- 2) Um die gefährliche Phase des Kleinkindalters oder der Adoleszenz gut durchlaufen zu können, müssen Kinder sich an Erwachsene binden können, von denen sie sich gleichzeitig zu distanzieren versuchen. Wir können fünf Autoritätsformen herausfiltern, wobei nur eine einzige mit der heutigen Gesellschaft vereinbar ist: Es sind dies Autorität durch Macht, durch Wissen, durch Charisma, durch Werte und schliesslich durch Erfahrung. **Vortrag von Dr. Philippe Stéphan - *Quand les enfants nous défient partout : quels sont les besoins des enfants et des jeunes et comment garder confiance en la légitimité de l'autorité et d'un cadre nécessaire ?* [dt. *Wenn Kinder uns an allen Fronten herausfordern: Welche Bedürfnisse haben Kinder und Jugendliche und wie lässt sich das Vertrauen in die Legitimität der Autorität und des nötigen Rahmens erhalten?]***
- 3) Autorität ist die Möglichkeit, Menschen zu einer Handlung zu bringen, ohne sie dazu zu zwingen. Die Schwierigkeit dabei besteht darin, ein Gleichgewicht zu finden, das stärker zur Zusammenarbeit einlädt als zur Konfrontation. Jemandem wohlgesinnt sein, ihm mit «Bienveillance» gegenüberzutreten, bedeutet, dass man für den anderen*die andere da ist. **Vortrag von Camille Roelens - *Apéro philosophique au bord du lac, entre autorité et bienveillance* [dt. *Philosophischer Aperitif am Seeufer, zwischen Autorität und «Bienveillance»]***
- 4) Vertrauen ist einer der wichtigsten Schlüssel, um Akzeptanz für Autorität zu erreichen. Vertrauen schaffende Eigenschaften und Haltungen sind: Verlässlichkeit, Loyalität (inkl. Transparenz: Grund einer Regel usw.), Nachweis des eigenen Engagements, Vertrauen in die jungen Menschen, Einsatz für die Gruppe und Annahme der Rolle als Leader, Einbezug der Rückmeldungen der Kinder/Jugendlichen sowie eine auf Kohäsion basierende Teamarbeit. **Vortrag von Dr. Marie Beretti - *Autorité et confiance : comment mettre en œuvre une autorité éducative?* [dt. *Autorität und Vertrauen: Wie gelingt Autorität im erzieherischen Alltag?]* sowie ein persönlicher Beitrag von Jimmy Weber - *L'amour du métier pour surmonter les duretés des situations – mais pas que...* [dt. *Vom Überwinden schwieriger Situationen dank der Liebe zum Beruf– aber nicht nur...]***
- 5) Die Kinderrechte transportieren eine bestimmte gesellschaftliche Vorstellung von Kindheit und Jugendzeit. Ihre starke Fokussierung auf die Kinder und Jugendlichen kann von den betreuenden

Erwachsenen als Druck erlebt werden. Dennoch ist es in jeder Situation – wie komplex sie auch sein mag – zentral wichtig, sich der zugrundeliegenden Strukturen, Kulturen und Handlungen bewusst zu sein sowie alle Partizipations- und Schutzmöglichkeiten zu berücksichtigen und diese dem spezifischen Kontext angepasst umzusetzen. Wohl vertragen sich die Kinderrechte und die heutige Jugendkultur mit gewissen Autoritätsformen (durch Macht, durch Werte...) schlecht, sie sind aber durchaus vereinbar mit Autorität, die auf Erfahrung, Bindung und Vertrauen beruht. **Luca Decroux & André Burgdorfer - Débat sur les droits de l'enfant : entre cadre, émotions et mise en œuvre sur le terrain. [dt. Diskussion zum Thema Kinderrechte: Zwischen Rahmen, Emotionen und praktischer Umsetzung]**

Die Haupteckdaten aus der diesjährigen Murten-Tagung sind:

- Autorität bedeutet: wachsen lassen und dabei unterstützen. Verbote müssen klar sein und gemeinsam ausgearbeitet werden.
- Die Krise der Autorität ist unwiderruflich. Autorität liegt nicht mehr nur in den Händen einer einzigen patriarchalen Figur, sondern verteilt sich auf ein ganzes Team. Dies kann Druck erzeugen und bedarf einer starken Kohäsion des Teams.
- Kohärenz und Kohäsion: Die Kohäsion eines Teams, sein Zusammenhalt, ist die grundlegende Bedingung, um Autorität ausüben zu können. Bei Notfällen oder imminenter Gefahr ist der Kohärenz der Vorzug zu geben, in Situationen, die ein bisschen mehr Distanz erlauben, ist jedoch die Kohäsion zu privilegieren.
- Die Autorität der Erwachsenen legitimiert sich durch ihre Erfahrung: Auch ganz junge Erzieher*innen haben die Phase der eigenen Adoleszenz überstanden und sind durch ihr Erwachsensein dazu legitimiert, Autorität auszuüben.
- Wichtig ist, sich selber in Frage zu stellen und über seine eigenen Haltungen nachzudenken (Zuverlässigkeit, Transparenz). Erst dann kann eine Bindung mit den Kindern und Jugendlichen aufgebaut werden, in der Autorität anerkannt werden kann.
- Zum Verständnis für Jugendliche sind die Erkenntnisse aus den Neurowissenschaften äusserst hilfreich. So wird zum Beispiel Autorität oftmals nicht aus Prinzip in Frage gestellt, sondern vielmehr, weil dies den Jugendlichen ein kurzfristiges Hochgefühl bringt. Die Erfahrung hat für sie nicht den gleichen Stellenwert wie für Erwachsene

An der zweitägigen Veranstaltung haben 55 Expert*innen und Fachpersonen aus der Sozial- und der Sonderpädagogik teilgenommen. Das Programm sah einen Wechsel zwischen Expertenvorträgen und gemeinsamem Austausch vor, was eine vertiefte kollektive Reflektion über die behandelten Themen und deren praktische Umsetzung ermöglichte. Ein zusammenfassendes (französischsprachiges) Dokument mit den wichtigsten Diskussionspunkten zur Frage der Krise der Autoritätspersonen in Institutionen ist online erhältlich unter: <https://www.integras.ch/fr/colloques/colloque-de-morat>. Das Papier stellt eine Grundlage dar, um das Thema in den Institutionen teamintern diskutieren zu können.



Notizen und Skizzen aus der Tagung – Julian Dupraz

